



,

Vater selbst, sondern auf dessen Befehl von einem  
deutschen General, dessen Namen ich gehört habe,

U 5

auf

lenmessen lesen; Dositheus versicherte, daß solche  
einige Wirkung thäten. Nachdem ein Monat vor-  
bey war, kam er zu ihr und sagte; daß der Kopf  
seines Vaters schon aus dem Fegefeuer sey; ei-  
nen Monat hernach war er nur noch bis an die  
Gurt darinnen; endlich nur noch mit den Füßen;  
und wenn die Füße befreyt seyn würden, welches  
aber das allerschwerste wäre, so würde der Czar  
Peter ohnfehlbar sterben.

Die Prinzessin Maria, welche von Dositheus  
überredet worden, überließ sich ihm mit der Be-  
dingung, daß der Vater des Propheten unverzüg-  
lich aus dem Fegefeuer heraus, und die Wahrsag-  
ung in die Erfüllung gehen solle; Glebow aber  
setzte sein Verständniß mit der alten Czaarin fort.

Hauptsächlich im Vertrauen auf diese Weissa-  
gung war es, daß der Zarewitsch durchgieng, und  
in fremden Ländern den Tod seines Vaters erwar-  
ten wollte. Alles dieses wurde bald entdeckt. Do-  
sitheus und Glebow wurden angehalten; die Brie-  
fe der Prinzessin Maria wurden dem ganzen Se-  
nat vorgelesen. Sie wurde in Schlüsselburg ein-  
geschlossen; die ehemalige Czaarin in ein ande-  
res Kloster eingesperrt, woselbst sie als Gefangene  
blieb. \*) Dositheus und Glebow, die einzigen  
Mitverschwornen dieser eitlen und abergläubischen  
List, wurden auf die Folter gelegt, so wie alle Ver-  
traute der Flucht des Alexei. Sein Beichtvater,  
sein Hofmeister, sein Hofmarschall kamen alle durch  
die Hand des Scharfrichters um.

\*) Die Czaarin ist nach Schlüsselburg gebracht worden.  
Ob die Prinzessin Maria auch eine Zeitlang daselbst  
Arrest gehabt, weiß ich nicht. Dieses aber ist ge-  
wiß, daß sie im Jahr 1723. den 20. Merz zu St.  
Petersburg in völliger Freyheit gestorben ist.